Ein Merkblatt der Jagd- und Fischereiverwalter-Konferenz JFK, der Universität Basel und dem Bundesamt für Umwelt.

JFK Jagd- und Fischereiverwalter-konferenz
CSF Conférence des services de la faune, de la chasse et de la pêche
CCP Conferenza dei servizi della caccia e della pesca

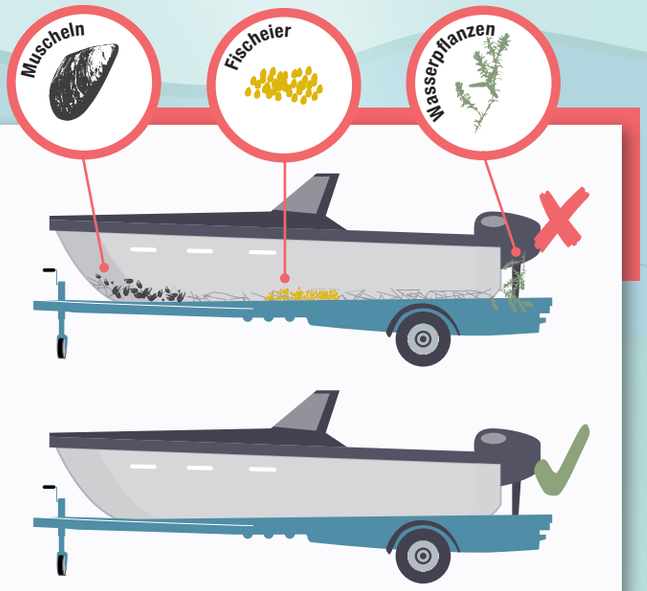
Universität Basel

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Bundesamt für Umwelt BAFU

STOP!

Gebietsfremde Invasoren gefährden die heimische Artenvielfalt – helfen Sie mit, die Verbreitung zu stoppen!

Reinigen Sie ihr Boot gründlich mit Hochdruck, wenn Sie es auf ein anderes Gewässer umsiedeln (siehe Anleitung). Damit helfen Sie die Verbreitung von invasiven gebietsfremden Arten einzudämmen und unsere heimische Artenvielfalt zu erhalten. Ihr sauber gereinigtes Boot fährt dank des geringeren Reibungswiderstands schneller und verbraucht weniger Treibstoff. Ausserdem unterbinden Sie mit der Reinigung, dass der Bootsrumpf durch starken Muschelbewuchs beschädigt wird.



Nach dem Auswassern

1. Reinigen Sie ihr Boot von aussen mit einem starken Hochdruckreiniger (möglichst heisses Wasser ≥ 45 °C). Lassen Sie Bilgenwasser und Restwasser aus sonstigen Behältnissen im Boot vollständig ab.

2. Kontrollieren Sie, dass keine Rückstände von Schmutz oder Pflanzenmaterial an Bootsrumpf, Motor, Seilen, Anker oder anderen Geräten zurückbleiben. Kontrollieren Sie insbesondere schwer zugängliche Stellen am Rumpf sowie den Motor.

3. Trocknen Sie Ihr Boot und die dazugehörige Ausrüstung für vier Tage, bevor Sie auf einem anderen Gewässer einwassern.

Ausbreitung gebietsfremder Invasoren verhindern

Gebietsfremde Arten werden oft unbemerkt von einem Gewässer zum nächsten verschleppt. Ein grosses Problem bilden Fische, Muscheln, Krebse und Algen, die einheimische Arten verdrängen und den natürlichen Lebensraum verändern.

Insbesondere Sportboote, die zwischen Gewässern oder Gewässerabschnitten welchseln, stellen eine grosse Gefahr dar. Eine potenzielle Verbreitungsmöglichkeit ist der Transport der klebenden Grundeleier an Schiffen. An ihren Rümpfen können klebrige Eier heften oder in Vertiefungen und Hohlräumen lebende Fische sitzen. Organismen und Lebensstadien können so über natürliche Ausbreitungsbarrieren transportiert werden.

Eine besondere Gefahr für die einheimischen Gewässer stellen invasive Grundelarten aus dem Schwarzmeerraum dar. Sie wurden im Ballastwasser von Frachtschiffen eingeschleppt und sind im Rhein bereits sehr zahlreich anzutreffen. Beide Arten konkurrieren mit heimischen bodenlebenden Arten um Lebensraum und Nahrung. Die weitere Ausbreitung rheinaufwärts und insbesondere in andere Gewässer könnte weitreichende Folgen für die heimische Fischfauna haben und sollte verhindert werden.

Impressum
Herausgeber: Jagd- und Fischereiverwalter-Konferenz JFK, Universität Basel, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
Konzept und Text: Lukas Bammatter (BAFU)
Design: Sandra Büchel, Visuelle Kommunikatoin

Weitere Informationen und Kontakte:
- Bundesamt für Umwelt (BAFU), www.bafu.admin.ch
- Universität Basel, www.mgu.unibas.ch
- JFK, www.kwl-cfp.ch/de/jfk

© BAFU 2018